

# INHALT

EINLEITUNG	9
I. DIE SUBORDINATION DER FRAU	20
1. Traditionelle theoretische Hypothesen und neue feministische Forschungsbeiträge	20
1.1. Hypothesen zur Subordination der Frau	21
1.2. Die traditionelle ethnologische Forschung	28
1.3. Die frühen feministischen Theoretikerinnen	35
1.4. Feministische Ethnologie: neue theoretische Ansätze	45
2. Die "originäre" Macht der Frau und der Wunsch des Mannes nach prokreativen Fähigkeiten	58
2.1. Männliche Nachahmungen weiblicher biologischer (und physiologischer) Gegebenheiten	60
2.2. Initiationen, Geheimkulte, Geheimwissen	63
2.3. Biologisierung des (männlichen) Wachstums durch Spermaaufnahme	69
2.4. Männlich-zentrierte Zeugungsvorstellungen	73
3. Hypothesen zu den Ursprüngen der Subordination der Frau	75
3.1. Prähistorische Quellen	76
3.2. Das Neolithikum und das Aufkommen von Jäger- und Bauernkulturen	85
3.3. Die Exogamie	88
	5

4. Die Institutionalisierung der Subordination der Frau	94
4.1. Formation von Staaten, gesellschaftliche Stratifizierungen und die "Stellung" der Frau	95
4.2. Die sexuelle Subordination der Frau in den frühen Gesetzen	109
4.3. Die Verschleierung und Seklusion der Frau	126
4.4. Das Fußeinbinden von Mädchen im dynastischen China und der Brauch des "sati" im hinduistischen Indien	131
4.5. Konkubinage und Polygynie	133
4.6. Die Prostitution	141
4.7. Der Ausschluß der Frauen aus den großen Weltreligionen	149
5. Die Beherrschung der Weiblichkeit	159
5.1. Die "ungezügelt" weibliche Sexualität	160
5.2. Die "Unreinheit" der Menstruation	164
5.3. Das Gebot der Jungfräulichkeit	170
5.4. Eingriffe in die Sexualorgane der Frau	174
5.5. Die Enteignung der Frau von "weiblichem Wissen" und "weiblicher" Geburtenkontrolle"	180
6. Gewalt gegen Frauen	193
6.1. Die Legalisierung der Gewalt gegen Frauen	195
6.2. Physische Gewalt an Frauen: Mißhandlungen	199
6.3. Sexuelle Gewalt gegen Frauen: Vergewaltigungen	208
6.4. Theoretische Diskussion und Konzepte zur Problematik der Gewalt und der Vergewaltigungen	232
7. Die Sozialisation zur Ungleichheit	243
7.1. Mädchensozialisation im interkulturellen Vergleich	246
7.2. Frühkindliche Sozialisation	250
7.3. Geschlechtsspezifische Beeinträchtigungen	253
7.4. Das "andere" moralische Bewußtsein der Frau und weibliches "empowerment"	275

II. QUELLEN DER WEIBLICHEN MACHT IN DER SUBORDINATION	284
1. Die "Macht" und das männliche Paradigma	285
2. Weiblicher "Status" und die Indikatoren	288
3. Weibliche Machtressourcen	297
3.1. Manipulativer Einsatz von Machtressourcen im weiblichen Lebenszyklus	300
3.2. Weibliche Netzwerke und Möglichkeiten der informellen Solidarität	308
3.3. Weibliche Expertinnen	313
3.4. Weibliche Kulte	316
3.5. Weibliche Gespräche: "Klatsch"	321
3.6. Weiblicher Widerstand	325
4. Weibliche Machtressource: Formelle Frauenformationen	332
4.1. Frauengruppen, Selbsthilfegruppen	333
4.2. "Sisterhood"-Bewußtsein unter Aboriginal-Frauen in Australien	336
4.3. "Sisterhood"-Selbsthilfegruppen in China	337
4.4. Starke Frauenverbände und -formationen in Schwarzafrika	339
5. Beispiele weiblicher Machtausübung	346
5.1. Aristokratische Herkunft	347
5.2. Beispiele vorkolonialer afrikanischer Frauenvertretungen mit gesellschaftlich legitimierten Machtbefugnissen	352
5.3. Matrilinearität	358
5.4. Matrifokalität	360
5.5. Einfluß von Kolonialisierung und Modernisierung auf weibliche Quellen der Macht	363
SYNTHESE UND DISKUSSION	369
LITERATUR	386